

GER
1099

FAHRTEN
SEGLER
Shark24
2018





Um den Peloponnes gesegelt – ohne Motor!

von Harald Wendik

Griechenland – das Segelparadies

U nser letzter Törn vor fünf Jahren hat uns (Verena und mich, mit Caro (damals 9) und Nina (damals 5) von Südtalien (Otranto) über Korfu, Lefkas, Zakyntos bis auf den Peloponnes nach Olympia geführt. Um den nächsten Törn hier anzuschließen ziehen wir unsere Shark nach Ancona. Von hier geht es bei 37°C mit der Autofähre weiter nach Patras auf den Peloponnes. Wie bei unseren Törns üblich, werden wir alles weitere vor Ort entscheiden

und organisieren. Gerade bei diesem Törn wird deutlich, wie sehr wir als Segler vom Wetter abhängig sind. Wir stellen uns auf 24 Stunden auf der Fähre ein. Alles Weitere werden wir nach Wetter, Wind und Technik entscheiden. Verenas Traum ist das Passieren des Kanals von Korinth. Den haben wir gemeinsam bei der Schwangerschaft mit Caro gesehen, da will man als Fahrtensegler einmal durch. Vielleicht ist uns sogar eine Umrundung des Peloponnes möglich? Uns erwartet klares Wasser, einsame Buchten und gute Tavernen. Ausgestattet mit einem neuen Ruder, Ersatzruder, neuem Sturmsegel und Ersatzpinnenpilot fühlen wir uns gut gerüstet.



⚓ Harald und Xenophon

Shark Szene Griechenland – mit Xenophon auf der Fähre

Zufällig sitzen zwei Segelcrews im Bordbistro auf der Fähre nebeneinander. Die eine kommt als Crew von der Regatta am Gardasee und will heim nach Griechenland, die Xenia Crew ist auf dem Weg zu neuen Abenteuern. Wir quatschen die Megles24-Segler an und philosophieren über das Regattasegeln. Der Eigner und Steuermann Xenophon entpuppt sich auch als Shark24-Segler. Wir waren beide mit unseren Booten bei der WM am Traunsee 2016 dabei. Er bestätigt, dass er seine Shark noch hat und wir hoffen auf ein Wiedersehen an der WM an der Müritzt 2019. Erst einmal werden Adressen ausgetauscht, man weiß ja nie. Ein lustiger Zufall, denn die griechische Sharkflotte hat nur ca. 5 Boote.





Wir verlassen in Patras die Fähre. Der Yachthafen ist völlig runtergekommen. Einer der Schwimmstege ist halb abgesoffen. Wasser spritzt aus defekten Rohrleitungen. Die Geschäfte sind verwaist. Es liegen im ganzen Hafen keine 10 Yachten. Ein Spiegelbild der griechischen Ökonomie? Das kann ja ein interessanter Urlaub werden. Dagegen stehen jede Menge Yachten aufgepallt an der Uferstraße herum. Dem Zustand nach wurden die Boote nicht erst gestern aufgebockt. In einer gemütlichen Taverne gehen wir erst einmal essen, direkt am Meer steht unser Boot auf dem Parkplatz. Der Wirt sucht uns dann die Nummer des Hafenkaptäns des Frachthafens von Patras raus. Hier kann uns ein Autokran reinheben. Am nächsten Morgen telefonieren wir mit dem Hafenmeister, welcher uns sogar per Motorrad in den Hafen eskortiert. Auf dem Frachtkai, neben einem großen Schüttgut Frachter, können wir unser Boot kranen.



Gegen eine Gebühr dürfen wir auch Trailer und Auto im bewachten Hafengelände lassen.

Wir werfen die letzten Sachen ins Boot, stellen den Mast und innerhalb einer Stunde geht es auf Törn.

⚓ Ein 75 Tonnenkran mit 30 Meter Hubhöhe für eine Shark24!





Parasail^{IS}



Beste Freunde - André und Tim - Shark24 "Tequila Sunrise" und ISTE C Parasail

Beste Freunde - Shark24 und Parasail

Die Shark 24 und das ISTE C Parasail sind bei der Atlantiküberquerung von André und Tim zu besten Freunden geworden. Denn das Parasail vereint Sicherheit und einfaches Handling. Auch ohne Ausbaumen, ohne Geigen und ganz leicht zu bedienen. Schon leichte Brisen wandelt das ISTE C Parasail in Fahrt um - egal ob vorm Wind oder auf spitzen Kursen bis 60 Grad. Der integrierte Flügel gibt Auftrieb und lässt das Segel stets perfekt stehen. Hol auch Du Dir Deinen besten Freund für Deine Shark 24.

ISTE C The Downwind Company



www.istec.ag





Gegen den Uhrzeigersinn um den Peloponnes

Die Wettervorhersage ist prächtig, wir zielen auf eine Umrundung des Peloponnes. Dabei wählen wir dir Route gegen den Uhrzeigersinn. Laut Windkarten wird diese Route gewöhnlich durch schöne thermische Winde unterstützt. Wir haben auf der gesamten Tour (die letzten zwei Tage aus-



genommen) immer unser Downwind-Segel (Top-Spi) einsetzen können. Mit 48 qm kommt man auch bei Leichtwind mit der vollgepackten Urlaubsshark prima vorwärts.

Am ersten Segeltag sind wir spät dran. Der Wind wird schwächer und wir motoren bis nach Kilini (35 Nm). Unser Anlegemanöver ist höllenlaut. Der Motor, den wir gerade aus dem Service haben, dreht zu hoch. Es ist dunkel und wir machen einen Mordskrawall mit der Maschine. Wir finden eine Lücke, Anker hinten raus, fahren rein und binden uns am Kai fest. Inzwischen ist die Maschine auch verstummt. Das bleibt auch unser einziges Hafenmanöver mit Motor.

Wir gehen schön essen. Auf dem Tisch steht alles voller Teller mit Vorspeisen, bei denen sich jeder bedient: gegrillte Pilze, frittierte Zucchini, gebackener Käse, Calamari, griechischer Salat, später dann Mussaka, Souflaki, hin und wieder ein Fisch. Uns gefällt es, so viele verschiedene Dinge kosten zu können.

Im nächsten Morgen geht es früh in Richtung **Katakolon** weiter. Der Motor schiebt uns noch zwei Stunden durch die Flaute, dann ist Sendepause. Macht ja erst einmal nix, wir haben ja noch ein paar Segel mitgenommen. Bei schönstem Downwind geht es mit über 7 Knoten weiter. Leider hört die Thermik am Abend auf, um 18:00 stehen wir 4 Nm vor dem Hafen in der totalen Flaute. Nach einem Bad versuchen wir uns ein wenig im Paddeln. Zum Glück kommt gegen 21:00 eine See-Brise auf und wir legen um 22:30 unter Segeln und Anker im Hafen an.

Da die meisten Griechen zwischen 21:30 und 23:00 Uhr essen, sind wir nicht einmal für ein gutes Essen zu spät.

Der nächste Tag ist ein Feiertag und wir machen am benachbarten Strand einen Badetag. Schwimmen, Wasserball spielen, ein kleiner Ausflug, gut Essen.... Katakolon ist auch der Kreuzschiffhafen, von dem sich Olympia am leichtesten besichtigen lässt.





Am nächsten Morgen packe ich den Motor in ein Taxi und fahre mit Caro zur Mercury Servicewerkstatt. Gemeinsam überholen wir den Motor komplett: Thermostat, Vergasernadel, Benzinflter, Motoranzeige, Vergaser putzen, Kompression messen, Zündkerze ... Es scheint, als ob der Motor wieder läuft.

Wir legen ab und mittags geht es weiter in Richtung **Kapirrisia** (28 Nm). Beim Anlegen ruckelt der Motor schon wieder.

Weiter geht es nach **Pilos** (27 Nm). Der Motor streikt und wir segeln die Strecke. Hier verpasse ich den Moment, das Ding zu versenken, die Wassertiefe wäre ausreichend. Pilos liegt in einer Bucht, die von außen wie ein Binnensee aussieht, berühmt wegen seiner Seeschlacht im 18. Jahrhundert. Im Norden sind Heerscharen von Windsurfern und Kitem unterwegs. Wir begeben uns auf die Suche nach einem Mechaniker. Telefonisch verspricht uns ein Kollege, am nächsten Tag gegen Mittag vorbeizuschauen. Unsere Vermutungen gehen in Richtung unsauberer Kraftstoff. Es scheint jedoch ein Problem mit der Zündspule zu sein. Es ist Samstag, vor Dienstag oder Mittwoch können wir nicht mit einem Ersatzteil rechnen. Wir laufen aus – wir sind ja schließlich ein SEGEL-Boot. In **Methoni** (10 Nm), in Lee des Türkischen Turms werfen wir Anker. Das ist wahrscheinlich eine der meist fotografierten Ankerbuchten in Griechenland. Wir schwimmen, Nina vorwiegend mir ihrer Nixen-Flosse. Da sie mit ihrer Flosse so schnell unterwegs ist, kann sie uns bei Bedarf ja das nächste Mal abschleppen – so etwas tun doch Seemädchen? Gegen Abend setzen wir mit dem Dingi an Land über und gehen in einem Hinterhof unter Weinlaub zum Abendessen.

⚓ Methoni





⚓ Das Seemädchen Nina

Unter Segeln geht es weiter nach **Koroni** (20 Nm). Kurz vor dem Ankern reißt auch noch unsere Unterwand. Ich lege sofort das Boot um und wir holen die meisten Segel runter. Mit einer Leine bauen wir eine Behelfswant. Der Mast verbiegt sich immer noch schwindelerregend, aber wir kommen heil in die Ankerbucht. So ohne Motor und ca. 20 Kn Wind wäre ein Riggverlust sehr anstrengend geworden. In der Nähe der Hafenmeile können wir ankern und das Boot mit ein paar Drahtquetschen und einer Leine reparieren.

Der Ort Koroni ist nett, leider liegt man relativ ungeschützt. Unserer Nase nach verklappt der Ort auch gegen Mitternacht seine Abwässer ins Meer, was nicht sehr appetitlich ist.

So segeln wir am nächsten Tag weiter in Richtung **Kalamaka** (16 Nm) wo wir auf unseren Motor warten wollen. Hier liegen einige Segler, die alle Besitztümer in Deutschland verkauft haben und das ganze Jahr auf ihrem Boot leben. Außer Athen ist das die einzige funktionierende Marina am Peloponnes. Zum Schiff stationieren interessant, der Ort hat einen internationalen Flughafen.



⚓ Einkaufen in Koroni





Travel 1103 C

Ultraleiser Direktantrieb

Neu
2019



- + Neuer leiser Direktantrieb
- + Unmittelbares Ansprechverhalten
- + 10 Prozent mehr Leistung
- + Erhöhte Robustheit
- + Leichtbauweise: ab 13,9 kg inklusive Batterie (Travel 503 S)
- + Einfache Handhabung, schneller Akkuwechsel, leichter Transport
- + Bordcomputer mit GPS, Echtzeitanzeige von Reichweite, Ladezustand und weiteren Funktionen



www.torqeedo.com





⚓ Die Ruinen von Messene



Wir mieten einen Wagen und besichtigen die nächsten zwei Tage das Inland, das **Kloster Mystra**, den Hafenort **Gytheion**, die Halbinsel der Mani sowie die **Ruinen von Messene**. Wir genießen den Kontrast vom Wasserleben zum Trubel der Landstraße, die Überschaubarkeit der Dörfchen und die karge Berglandschaft des Peloponnes.

Spät am Abend kommt der Mechaniker, wir montieren den Motor und testen – er läuft!

Wir gehen noch eine Kleinigkeit essen und beschließen früh in Richtung Insel **Elaphonisos** (70 Nm) auszulaufen. Um 03:30 sind die Leinen los, wir motoren unter Sternenhimmel in Richtung Süden um die Mani.

Der Motor läuft bis 8 Uhr, stottert und lässt sich dann für den Rest des Urlaubs nicht mehr zum Laufen überreden. So segeln wir bis 19:30 und ankern unter Segeln in der wunderschönen Bucht von Elaphonisos. Das Wasser ist kristallklar, der Strand aus weißem Sand. Morgens schwimmen wir an Land und bekommen in einem Strandkaffee ein Sandwich und einen Cappuchino. Es kommt gegen 11:00 Wind auf und der Skipper will weiter. Es geht um das Kap Maleas, ohne Motor gilt es jeden Windhauch zu nutzen.

Hier am südlichsten Punkt bekommen wir die Nachricht vom Verscheiden unseres Segelfreundes Peter Ottoway, der auf dem Plattensee beim Segeln und Schwimmen auf seiner Shark24 seine letzte Reise angetreten ist. Das Thema wird mich die nächsten Tage noch sehr beschäftigen.





Der Wind baut sich nicht recht auf. Trotz 48 qm Spi dümpeln wir nur um das Kap. Gegen Abend können wir dann in den Minihafen von **Valandia** segeln. Wir sind die einzigen Segler und freunden uns gleich mit dem Wirt der Taverne an. Nach einem feinen Essen darf ich meine Batterie im Restaurant aufladen. Wir haben den kleinen Hafen durch die Kommentare auf der **Navionix** App gut einschätzen können.



⚓ Kamili – nur eine Shark

Morgens ein kleiner Spaziergang mit 600 Höhenmeter den Berg hoch, dann geht es weiter an Monemvasia vorbei nach **Kyparissi** (30 Nm).

Nun kommen wir wieder in Häfen, in denen der Charterwahnsinn tobt: **Spetsai** (19 Nm). Hier können wir an einem Charterschiff (Katamaran) mit Skipper festmachen. Leider gibt es nur sehr wenige Liegeplätze für Yachten, und auch mit der Shark ist es nicht einfach, einen Platz zu finden. Jede Menge Ausflugsdampfer, Verleihboote, Angelboote usw. bevölkern den Hafen. Durch den Ort sausen Pferdekutschen und zahlreiche Bars und Restaurants laden zum Verweilen ein. Spetsai ist ein beliebtes Ausflugsziel der Athener.

Weiter geht's an Hydra vorbei nach **Poros** (26 Nm). Die nette Altstadt ist vollständig von Charterern gekapert. Wir legen ca. 1 km vor dem Ort an der Pier. Hier ist es prima ruhig, eine kleine Bar versorgt uns mit kalten Getränken.

Für die Nacht ist starker Nordwind vorausgesagt, so liegen wir ruhig und sicher im Kanal von Poros. Jetzt ändert sich das Downwind-Glück: Wir werden die nächsten Tage steifen Nordwind haben. Am nächsten Morgen geht es gegenan nach Ägina in den wunderschönen Hafen von **Pedrika** (18 Nm). Wir sind für die 18 Seemeilen gute 6 Stunden unterwegs und abends todmüde. Leider ist die Xenia auch nicht mehr besonders dicht, da ist am Abend Bilge trockenlegen und lüften angesagt. Mehr als entschädigt werden wir durch einen wunderschönen Hafen – oder besser eine Bucht mit zwei Stegen. Wir können hier kleine Wanderungen unternehmen, Schwimmen und prima Essen. Da für den nächsten Tag Wind von über 30 Kn angesagt ist, beschließen wir, einen Hafentag einzulegen, bevor uns die letzte Etappe nach Athen bringt. Schwimmen, Lesen, Wandern ... Der letzte Segeltag bricht an. Morgens schleppt uns unser Nachbar bei Windstille aus der malerischen Bucht. Dann geht es unter Segeln um **Ägina**. Es frischt bis auf ca. 25 Kn Wind auf.



⚓ „Xenia“ in Kapirrisia







Gegenan geht es Richtung **Athen**. Die 22 Nm Luftlinie werden wieder auf der Logge einiges mehr sein, wir sind erst am späten Nachmittag in Athen.

Kalamaki ist unser letzter Hafen. Der Hafen ist groß genug, um darin Segeln zu lernen. Unterstützung beim Einlaufen ohne Motor ist von den Griechen nicht zu erwarten. Bittet man um Hilfe, hat man eher das Risiko, an die Kette gelegt zu werden. In Kalamaki werden wir das Boot aus dem Wasser holen. Am Abend breche ich noch mit dem Bus in Richtung Patras auf und hole unser Auto und den Trailer. Der Kanal von Korinth ohne Motor ist nicht machbar. Schön, dass wir so flexibel sind ;-)

Am nächsten Morgen haben wir dann Kranstermin. Wir streiten ein wenig herum, weil der Kranführer 150 Euro haben will. (Dazu kommt eigentlich noch die Benutzergebühr der Marina von 60 Euro). Wir kommen dann aber mit 100 Euro durch. Am Morgen machen wir das Boot fertig, duschen und besuchen die Altstadt von Athen. Stadtrundfahrt, Akropolis, Völkermuseum, Essen mit Akropolis-Blick ...

Wir schlafen noch eine Nacht auf dem Trailer, morgens geht es dann über den Kanal von Korinth zur Ausgrabungsstätte von Korinth. Mittags essen wir in Patras bei unserem Wirt am Meer. Wir erfahren, dass unsere Fähre 6 Stunden Verspätung hat und nutzen noch die letzten Stunden zum Schwimmen und Lesen. Auf der Heimfahrt werden aus den 6 Stunden dann 9 Stunden Verspätung – wir sind heil froh, dass wir eine Kabine gebucht haben.

Ein etwas anderer Urlaub. Ohne Maschine müssen wir immer mit dem Wind segeln. Manchmal auch aus traumhaften Buchten, früher als der Crew lieb war. Andererseits hatte dieses Gefühl mit der Natur zu gehen eine sehr meditative Wirkung auf die ganze Crew. Wir waren so mit Segeln, Boot usf. beschäftigt, dass alles daheim zurückblieb. Ein tolles Erlebnis, das nächste Mal dann aber wieder mit Motor.

Vor allem wissen wir aber das Glück zu schätzen, dass bei uns die ganze Familie mitzieht. Sonst wären solche Kleinbooturlaube nicht möglich.





Hintergrundinfos:

Die kritische Stelle auf diesem Törn ist (außer dem Motor) das Kap Maleas. Hier stoßen der Westwind und der Meltemi zusammen. Bisweilen muss man in Elaphonisos ein paar Tage warten, bis man das Kap passieren kann. Wir haben das Kap bei absoluter Flaute umdümpelt, dann aber einen schönen Südwind bekommen. Vergesst nicht, am Kap die Mönche im Kloster zu grüßen. Das bringt Glück und hoffentlich gute Segelwinde.

Die Route um den Peloponnes ist abseits von jeglichem Charters tourismus. Zwischen Katakolon und Monemvasia sieht man nur Eignerboote. Marinas im kroatischen Sinn gibt es nur in Kalamaka und in Kalamaki. Stromversorgung ist schwierig, wir haben in div. Tavernen die Batterie geladen. Mit einem Solarpanel ist man sicher bequemer unterwegs. Wenn man Kanister hat, bekommt man ganz gut Wasser. Man liegt oft vor Anker und ein Dinghi ist oft notwendig, um an Land zu kommen.

Reiseführer:

Rod Heikell (Greek Water Pilot) / Imray
Navionix hatten wir als App auf dem iPhone

Kranen in Padras:

Am Frachthafen, behördlich, reelle Preise, 00306951811428

Kranen in Kalamaki:

Das Kranen in Kalamaki ist unkompliziert aber teuer. Wir haben einen Preis von 100 Euro ausgemacht. Die Kollegen wollen wohl auch manchmal 150 Euro. Wenn man sich an der Marina anmeldet, zahlt man nochmals 60 Euro Benutzergebühren. Man kann mit der Straßenbahn direkt in die Innenstadt fahren, was die Marina attraktiv macht.

Route

Padras – Kylini – Katakolon – Kapirisia – Pylos – Methoni – Koroni (Kloaqui) – Kalamata – Elaphonisos – Cap Malea (Kamili) – Kyparissi – Spetsai – Poros – Aigina (Perdika) – Kalamaki

